

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 33

Artikel: Hundstägliche Briefkastenfrage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Filet-Betreuerin

Wir kennen die soziale Aufwertung, die bewirkt werden kann durch eine Modernisierung älterer Berufsbezeichnungen. Wir wissen, wie sich beispielsweise die tüchtige Putzfrau bezüglich Sozialprestige hat hochmausern können über die Raumpflegerin zur Raum-Kosmetikerin.

Was aber steckt hinter «Fleisch-Hostess»?

In einem Inserat suchte ein Kaufhaus neben einer Charcuterie-Verkäuferin auch eine

Fleisch-Hostess.

Host heißt Wirt, Gastgeber. Hostess bedeutet Wirtin, Gastgeberin, Betreuerin.

Betreut und bewirbt werden können nur Lebewesen, nicht etwa tote Dinge wie Spezereien, Pâtisserie oder Fleischwaren. Das Fleisch, für welches das Kaufhaus eine Betreuerin sucht, muß also leben; es dürfte sich mithin um Schlachtvieh handeln.

Ich finde es hübsch, daß das Vieh in einem Kaufhaus neuerdings von einer Hostess zur Schlachtbank geführt werden soll. Schaden kann das ja nichts! Widder

Nun reisen sie wieder ...

Eine Amerikanerin, von einer Weltreise mit dem Jet-Flugzeug zurückgekehrt, bei der sie von Kontinent zu Kontinent gerast war, ohne viel zu sehen, seufzte: «Ich wünschte, ich könnte mir soviel Zeit und Geld leisten, um auf eines Esels Rücken nochmals um die Welt zu reisen.»

*

Die Franzosen bemühen sich um die ausländischen Feriengäste. So kann man vor einem Boulevard-Café auf einem Schild lesen: «Hier wird Schul-Französisch gesprochen.»

*

Bei einem Besuch in Wien wunderte sich ein amerikanischer Tourist über den enormen Appetit der Wiener trotz sommerlicher Hitze. «Uir essen bei uns daheim», sagte er zu seinem Tischnachbarn im Restaurant, «an so heißen Tagen nur leichte Sachen, Salate, Eiscreme and so on.» «Mei lieber Herr», antwortete der Wiener zwischen zwei Happen Schweinsbraten mit Kraut und Knödeln, «es is haß, sehr haß sogar! Aber wann i vül isß oder wenig, ändert sich gor nix, es bleibt haß. Also isß i liaba, was mir schmeckt!» TR

Gefährlicher Club

«Mein Sohn macht mir Sorgen.»

«Inwiefern?»

«Er ist einem Club beigetreten, dessen Ziel der Umsturz ist.»

«Was für ein Club ist denn das?»

«Der Kegelclub!» fis

Eseleien mit Pferden

Keine zehn Pferde bringen ihn dazu, seine Meinung zu ändern. Allerdings wird auch nur ein Ochse auf die Idee kommen, einen andern auf diese Weise überzeugen zu wollen.

*

Du hast wieder einmal das Pferd hinter den Wagen gespannt. Wie kannst du dich nun erdreisten, das arme Tier für deinen läppischen Fehler noch auszupeitschen?

*

Er ist eine wahre Roßnatur – aber ohne die Intelligenz und Feinfühligkeit eines Pferdes. luc

Der Ortswucherer

hatte seine Brieftasche verloren. Ein ehrlicher Mann fand sie, gab eine Anzeige in die Zeitung, der Wucherer meldete sich, darüber verging einige Zeit, dann aber brachte der ehrliche Mann ihm die Brieftasche. Der Wucherer prüfte mehrmals den Inhalt, was dem Finder nicht gerade angenehm war.

«Fehlt etwas?» fragte er.

«Nein, es fehlt nichts», erwiderte der Wucherer. «Aber Sie haben das Geld doch jetzt einen Monat gehabt. Wie steht es da mit den Zinsen?» *

Hundstägliche Briefkastenfrage

«An was ist das Tote Meer gestorben?» Hege

Tropentage

In diesen tropischen Sommertagen, mit Hitze, schwerlich zu ertragen, die trotzdem noch beständig steigt, da hab ich wirklich nichts dagegen, und kommt mir gar nicht ungelegen, wenn jemand freundlich dazu neigt und mir die kalte Schulter zeigt. fis

Sprichwörterleien

Neue Besen kehren auch nicht von selbst.

*

Wie man sich bettet, entscheidet der Herrgott.

*

Wer nicht hören will, muß sich ein Fernsehgerät kaufen.

*

Wer zuletzt lacht, wird ein Berner sein.

*

Wo viel Licht ist, kann man nicht küssen.

*

Reden ist Silber, Dauerreden ein Silberfluß. luc

